

32 Miniaturen für das Clavemusicum omnitonum

Die 32 Miniaturen sind intuitive, direkt am »Clavemusicum omnitonum« entstandene Stücke. Jede von ihnen gilt einem der vom angenommenen Grundton c ausgehenden Intervalle, die bei $1/4$ -Komma-mitteltöniger Stimmung ($31E_{d2}$) auf diesem Instrument entstehen, Prime und Oktave eingeschlossen.

Entstanden ist der Zyklus als Auftragswerk zur Aufführung im Rahmen eines Konzertes der Reihe »Illuminationen« am 6. Februar 2020 im Gare du Nord, Basel. So stand von Anfang an fest, wie lang der Zyklus etwa dauern durfte, und auch, daß Johannes Keller der Spieler sein würde.

Johannes beschäftigte sich in dem Moment, als wir konkret über die Komposition zu sprechen begannen, gerade mit der Systematisierung der auf dem »Clavemusicum omnitonum« spielbaren Intervalle. Und so entstand die Idee, zu jedem dieser 31 Intervalle eine »Miniatur« zu schreiben, die das jeweilige Intervall in spielerischer und unmittelbarer Weise sinnlich erlebbar macht.

Ohne jegliche mathematische Berechnungen und ohne konkreten historisch-musikologischen Hintergrund habe ich direkt am Instrument zu jedem Intervall Klänge gesucht, die dem jeweiligen Tonabstand in meinem Erleben zu entsprechen schienen.

Der Zyklus geht von der Prime als Grund-»Intervall« aus und beginnt bei ihr mit der Nummer »0«. Er endet mit der Oktave und somit bei der Nummer 32. Jeder Miniatur darf das Erklingen des zu ihr gehörigen Intervalls exemplarisch vorausgehen. Entsprechend sind die Miniaturen notiert.

Die beim Komponieren selbst gestellte Vorgabe war, daß die einzelnen Miniaturen im Schnitt nicht länger als etwa 30 bis 40 Sekunden dauern dürfen, da die Gesamtauführungsdauer des Zyklus' die Dauer von ungefähr zwanzig Minuten nicht übersteigen sollte.

Der Zyklus geht vom Tonvorrat aus, den das »Clavemusicum omnitonum« in der oben genannten Stimmung von sich aus schon mitbringt. Somit will er nicht den ohnehin schon illustren Tonvorrat noch mehr erweitern oder verändern und dadurch sogleich etwas Neues erfinden, sondern den gegebenen Tonvorrat erst einmal erlebbar und hörbar machen.

Die zyklische Form läßt sich mit anderen Werken dieser Art durchaus in Verbindung bringen; das »Wohltemperierte Clavier« (wegen der Tonarten) und die »Goldberg-Variationen« (wegen der identischen Anzahl an Einzelstücken und wegen dem Bezug zu den einzelnen Intervallen) liegen bei so einer gedanklichen Verbindung womöglich am nächsten – wengleich die Verbindung natürlich nur teilweise herstellbar ist: Die 32 Miniaturen sind nicht zweiteilig (keine Paare aus Präludien und Fugen), und die Intervalle werden nicht sämtlich in Kanons verarbeitet.

Dennoch finden sich etliche Anspielungen auf den historischen Formenkanon: Es gibt zwei »non-mesuré«-Sätze [1, 18], ein »Kinderlied« und eine »Volksweise« [4, 7], Charakterstücke [6, 20, 23, 29, 30], ein »Potpourri« mit Zitaten aus drei wohlbekanntem »klassischen« Werken [9], zwei Fugen [11, 32], Anspielungen auf Klänge bestimmter Regionen, Länder, Orte oder Instrumente [4, 12, 14], einen Kanon [13], einen Walzer [17] und eine Allemande [19], ein Lamento [21], einen Choral [26], einen Marsch [27] und eine Sarabande [28].

Außer im »Potpourri« werden keine Werke anderer Komponisten zitiert.

Meinem lieben Freund, Lehrer und Begleiter Johannes Keller danke ich für die Anregung zu den Miniaturen und dafür, daß er außerdem dazu bereit war, sie am Clavemusicum omnitonum auch selbst aus der klanglichen und aufführungspraktischen Taufe zu heben.

Übersicht

Die Benennungen der Intervalle folgen den Benennungen nach Vicentino sowie den heute üblichen Intervallnamen nach ihrer Notation. Die Numerierung beginnt bei 0 als Unisono.

0. C – C | unisono – Prime
Prelude non mesuré
1. C – Deses | diesis – verminderte Sekunde
Largo
2. C – Cis | semitono minore – übermäßige Prime
Adagio
3. C – Des | semitono maggiore – kleine Sekunde
Lento
4. C – Cisis | tono minore – doppelt übermäßige Prime – doppelt verminderte Terz
»Kinderlied« und »Glockenspiel«
(zweiteres ist dem Glockenspiel eines Campanile in Minori, Italien, nachempfunden)
5. C – D | tono naturale – große Sekunde
Nicht zu schnell
6. C – Eses | tono maggiore – verminderte Terz
Tristesse
7. C – Dis | terza minima – übermäßige Sekunde
Volksweise
8. C – Es | terza minore – kleine Terz
Andante
9. C – Disis | terza più di minore – doppelt übermäßige Sekunde
Potpourri
10. C – E | terza maggiore – große Terz
Sehr rubig
11. C – Fes | terza più di maggiore – verminderte Quarte
Fuga
12. C – Eis | quarta minima – übermäßige Terz
»Scottish Tune«
13. C – F | quarta naturale – reine Quarte
Canon – lentement
14. C – Geses | quarta più di naturale – doppelt verminderte Quinte
Alphorn
15. C – Fis | quarta maggiore – tritono – übermäßige Quarte
Presto
16. C – Ges | quinta minima – verminderte Quinte
Largo
17. C – Fisis | quinta minore – doppelt übermäßige Quarte
Valse

18. C – G | quinta naturale – reine Quinte
Interlude non mesuré
19. C – Asas | quinta maggiore – verminderte Sexte
Frammento d'allemanda
20. C – Gis | sesta minima – übermäßige Quinte
»Musikantenstadt«
21. C – As | sesta minore – kleine Sexte
Lamento
22. C – Gisis | sesta più di minore – doppelt übermäßige Quinte
Rubig
23. C – A | sesta maggiore – große Sexte
La malinconia
24. C – Heses | sesta più di maggiore – verminderte Septime
Andante
25. C – Ais | settima minima – übermäßige Sexte
Klangfüllig
26. C – B | settima minore – kleine Septime
Choral
27. C – Aisis | settima più di minore – doppelt übermäßige Sexte
Alla marcia
28. C – H | settima maggiore – große Septime
Sarabande
29. C – Ces | settima più di maggiore – verminderte Oktave
Impression
30. C – His | ottava minima – übermäßige Septime
Conclusio. Sehr langsames Abschiedstempo
31. C – C | ottava naturale – reine Oktave
Fuga. Allegro